

nonstop.
Eine Ausstellung über die Geschwindigkeit des Lebens.



VERLAENGERT BIS 27. JUNI 2010

Die Zeit läuft davon, das Leben ist schnell, die Agenda voll.

Ganz so schlimm kann es trotzdem nicht sein: 30'000 Menschen haben sich in den letzten acht Monaten mehr als 45'000 Stunden Zeit für die Ausstellung „nonstop“ genommen. 29 Personen arbeiteten in dieser Zeit freiwillig an der Lebenszeiten-Bar der Ausstellung und schenkten der Ausstellung und den BesucherInnen insgesamt 1'645 Stunden ihrer Lebenszeit.

Das Stapferhaus feiert diesen Erfolg und verlängert die Ausstellung um 180 Tage, bis Ende Juni 2010.

Veranstaltungshinweis (300 Zeichen)

nonstop. Eine Ausstellung über die Geschwindigkeit des Lebens

Wir sind schnell unterwegs. Und dies nonstop, rund um die Uhr. Wir sparen Zeit und haben doch immer zuwenig davon. *nonstop. Eine Ausstellung über die Geschwindigkeit des Lebens* zeigt, wie wir zu Kindern der Zeit geworden sind und fragt danach, wie wir mit dem Tempo Schritt halten.

nonstop. Eine Ausstellung über die Geschwindigkeit des Lebens.

verlängert bis 27.Juni 2010

Zeughausareal Lenzburg, www.stapferhaus.ch

Infos, Begleitprogramm

Für Gruppenanmeldungen, Führungen, Workshops, Betriebliche Weiterbildung und Veranstaltungen:
+41 (0)62 888 48 12, www.stapferhaus.ch

Öffentliche Führung: jeden ersten Sonntag im Monat, 11:00

Montag geschlossen

Dienstag – Sonntag 10:00 – 17:00

Donnerstag 10:00 – 20:00

Schulklassen aus der ganzen Schweiz lädt der Kanton Aargau bis Ende Juni in die Ausstellung ein.
www.eingeladen.ch

Ein spannendes Veranstaltungsprogramm begleitet die Ausstellung auch während der Verlängerung,
siehe www.stapferhaus.ch

UEBRIGENS: AM 7.NOVEMBER IST ES SOWEIT. IM AARGAU STEHT DIE ZEIT STILL.
mehr dazu siehe www.timeout-mehrzeitzumleben.ch

Texte und Bilder unter <http://nonstop.stapferhaus.ch/ausstellung/presse-material.html>

Für Fragen: Lelia Hunziker, 062 888 48 16, hunziker@stapferhaus.ch

Pressestimmen. Eine Auswahl.

Wir rennen von einer Erledigung zur nächsten, wollen immer mehr, weiter und höher und verpassen dabei das Eigentliche. „Nonstop“ buchstabiert diese allgemeine These für unsere Epoche neu aus. [...] Das Stapferhaus hat eine Ausstellung zum Innehalten eingerichtet.

Tages-Anzeiger, Alexandra Kedves

Der Umgang mit dem Thema ist intelligent, überraschend und spielerisch.

Aargauer Zeitung, Marco Guetg

„nonstop“ lotet das Allerweltsthema „Zeit“ aus – kritisch und tiefsinnig, aber auch originell und schalkhaft. Und so, dass es nicht nur Sinn, sondern auch Spass macht, sich einen Moment lang über die Zeit und den stets schnelleren und rationelleren Lauf der Zeit Gedanken zu machen.

Der Bund, Walter Däpp

So wird diese Ausstellung durch das Verhalten der Besucher lebendig – und führt am Ende, ohne es explizit zu formulieren, doch zu einem eindeutigen Statement: Mit unserer durch schnelle Schnitte und virtuelle Nähe manipulierten Wahrnehmungen laufen wir Gefahr, die Echtzeit nicht mehr zu ertragen.

St. Galler Tagblatt, Beda Hanimann

Eines macht man mit dem Besuch dieser Ausstellung definitiv nicht: Zeit verschwenden!

swissinfo.ch, 12.4.2009, Etienne Strebel

Auf dem Heimweg jedenfalls lege ich die Zeitung weg und lasse die Landschaft vorbeisauen und die Gedanken hängen. Nonstop sei Dank.

berner schule, Isabelle Streit

Am eindrücklichsten in dieser klug recherchierten Hektik wirken die Filme, die zeigen, wie geduldig ein Kind einen Papierstern ausschneidet oder wie sorgfältig Menschen in geschützten Werkstätten einen Versand zusammenstellen.

Hochparterre, Meret Ernst

Zeitkompetenz lässt sich lernen, das macht die Ausstellung für Mediziner jeglicher Art zur Eigen- und Fremdtherapie besonders unentbehrlich.

Schweizerisch Ärztezeitung, Erhard Taverna

Mit „nonstop“ hat das Stapferhaus wiederum eine Ausstellung geschaffen, die ein Muss ist. „Nonstop“ führt mitten ins temporeiche Leben und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, sich für kurze Zeit zu „entschleunigen“.

Lenzburger Bezirksanzeiger, Beatrice Strässle

„nonstop“ zwingt zum Innehalten. Man muss sich Zeit nehmen. Spätestens nach drei Stunden habe auch ich die Zeit vergessen und habe erfahren, wofür es sich lohnt, Zeit zu nehmen – nämlich für die Ausstellung „nonstop.“

Freiburger Nachrichten, Irmgard Lehmann